

*Predigt am Sonntag Invokavit in der Salemskirche in Tarmstedt  
am 14. Februar 2016 zur Taufe von Lina Marie Miesner*

**Kanzelgruß** Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen.

**Predigttext:** Zur Predigt stellen wir uns unter den Taufspruch von Lina Marie Miesner aus dem Psalm dieses Tages, Psalm 91: **Verlesung Ps. 91,11+12**

**Gebet:** Darüber lasst uns beten: Heiliger Vater, heilige uns in deiner Wahrheit. Dein Wort ist die Wahrheit. Amen.

## Predigt

Ihr Lieben!

Also, sich den Fuß zu stoßen, das ist nicht schön. Wenn man so barfuß nachts unterwegs ist und den Bettpfosten oder den Türrahmen im Dunkeln mitnimmt, nein, das ist nicht schön. Und auf dem Bau, im Wald, auf dem Hof oder in der Werkstatt gibt es Arbeiten, da sollte man überhaupt nicht nur vernünftige Schuhe, sondern besser richtige Schutzstiefel mit Stahlkappe tragen, damit die Füße heile bleiben. Die sind vielleicht nicht allzu bequem, aber ein guter Schutz ist wichtig für die Füße. Man spielt mit Sandalen ja schließlich auch kein Fußball.

Da hat man es einfacher, wenn man so wie die kleine Lina noch gar nicht auf eigenen Füßen unterwegs ist. Da sind die Fußsohlen noch ganz weich. Die müssen sich noch nicht an irgendwelchen Steinen stoßen, die auf dem Weg liegen.

Aber mit der Zeit werden die Wege ja so interessant, so spannend werden, und dann möchten die Füße eben doch uns

tragen und los marschieren. Und das ist ja auch gut so und wichtig. Dafür sind die Füße schließlich da.

Im Gebet des Psalm 91 sagt Gottes Wort uns zu: Ps. 91,11-12

Da wird vergewissert: Auf welchen Wegen unsere Füße uns auch führen – Gott im Himmel, Er hat den Blick, die Macht und auch die Möglichkeiten, Menschen auf ihren Lebenswegen zu behüten. Das kann uns als Grundmotiv gut gefallen. Gerade wenn wir in der Elternrolle sind und wir denken an unsere lieben Kinder – ob sie noch richtig klein sind und wir wissen noch gar nicht, was ihr Leben einmal ausmachen wird, oder ob sie schon größer geworden sind und sie treffen schon ihre Lebensentscheidungen und gehen längst ihren Weg: Immer und immer wieder schauen wir als Eltern zu ihnen hinüber und möchten, dass es ihnen gut ergeht. Schaden und Enttäuschungen sollen ihnen erspart bleiben, Glück und Liebe sollen sie erfahren. Aber wir können sie nicht ein ganzes Leben behüten, so wie in den ersten Wochen und Monaten. Und selbst da passiert so viel, was wir nicht in der Hand haben. Da ist es gut, wenn wir im Glauben an Gott, den Vater im Himmel, ihm unsere Lieben und ihre Lebenswege anvertrauen können. 'Ja, Gott, ich glaube, dass du sehen kannst, wann es für mein Kind drauf ankommt und wichtig ist, dass es einen Moment festgehalten wird, bevor es einen falschen Schritt macht. Du siehst das und du hast die Möglichkeiten, zur rechten Zeit einen Engel zu senden. Vielleicht bin ich sogar mal dieser Engel, mit dem du dafür sorgst, dass mein Kind sich nicht den Fuß stößt an den Steinen, die auf seinem Lebensweg liegen.

Gott sagt in seinem Wort nicht, dass uns nie etwas zustoßen wird im Leben. Das sagt er im Taufspruch auch der lieben Lina

nicht zu. Das gehört auch dazu, wenn wir auf sein Wort als seiner Ver-heißung für unser Leben hören.

Wenn wir uns seinem Schutz und seiner Hilfe anvertrauen, dann nehmen wir mit Vertrauen seine Hilfe so an, wie er sie verspricht und wie er sie gibt. Und er schützt und segnet so, wie er es für richtig hält und segensreich.

Das ist gar nicht immer so leicht auszuhalten, wenn wir nämlich auf unserem Weg doch steinige Wegstrecken erleben und manchmal auch das Gefühl haben, unsere Füße sehr wohl daran gestoßen zu haben. Für Lina wissen wir das noch nicht. Die hat das ganze Leben noch wie so ein Tagebuch vor sich, in dem die meisten Seiten noch ganz jungfräulich weiß und unbeschrieben sind. Aber viele uns können auf ihren Lebensweg schauen, den wir doch auch in der Taufe Gott und seinem Schutz anvertraut haben, und Krankheit und Streit und Angst und Tränen haben den Weg gepflastert, so dass man fragen kann: Sag mal, Gott, wo waren denn da überall deine vielen Engel, die mich doch auf Händen tragen sollten? Da bleiben Wegstrecken auch unverstanden.

Aber dieses Wort steht und gilt dennoch: ER hat den Blick und die Macht und die Möglichkeiten, uns zu behüten und dafür zu sorgen, dass unsere Füße und unser Leben keinen Schaden nehmen, der für uns wirklich schädlich wäre. Gottes Wort macht Mut, darauf zu vertrauen, dass sein Blick da weiter reicht als das, was wir so für wichtig und lebenswert halten.

Mit diesem Blick, den Gott auf unser Leben hat, setzt Gott bei der Taufe von seiner Seite einen ganz ganz wichtig Punkt, der für Lina und für uns alle für alle Tage lebenswichtig sein und bleiben soll: Gott der Vater erklärt Lina zu seinem Kind. Und

Jesus Christus, Gottes Sohn erklärt: Lina, von heute an gilt: Ich bin nicht nur für die Sünden der ganzen Welt gestorben. Jetzt bin ich auch ganz und gar für dich und für deine Schuld am Kreuz gestorben. Und glaube mir:

Die Schuld, die Menschen in ihrem Leben auf sich nehmen, das ist am Ende der größte Stein auf deinem ganzen Lebensweg. Mit allen anderen Dingen, auch wenn sie noch so unschön, ärgerlich oder schmerzhaft sind, können wir gemeinsam umgehen. Da werde ich dir zu Seite stehen. Die Schuld, die du in deinem Leben auf dich nimmst, die wirst du von alleine nicht los. Und du kannst dich noch so anstrengen und ein ganz lieber Mensch sein und alles: Schuld wirst du auf dich nehmen. Das ist unter den Menschen so. Glaub mir: Das wird der größte Stein auf deinem Weg sein. Und ich erkläre heute: Den räume ich, Jesus Christus, dir aus dem Weg.

Lina, Jesus sagt JA zu dir. Und das wird ER niemals aufgeben. Er vergisst sein JA nicht. Du hast noch gar nicht viel von ihm gewusst oder gehört, da hat ER sein JA zu dir gesagt. Genauso wie deine Eltern zu dir stehen und so wie sich deine Paten erklärt haben, für dich da sein zu wollen, ohne dass du dafür etwas getan hättest. So sagt Jesus Christus JA zu dir und verspricht: Den Stein mit der Schuld, den mache ich zu meiner Aufgabe. Den räume ich aus dem Weg. Ich will dafür Sorge tragen, dass dir deine Sünde vergeben wird. Denn damit öffne ich dir den Weg in das ewige Leben bei unserem Vater im Himmel.

Viele von euch haben auf ihrem Lebensweg diesen Punkt mit der Taufe, wo sich Jesus Christus für euch so entschieden und erklärt hat, längst hinter sich. So viele Lebenswege seid ihr seit

dem ge-gangen. Manche sind schon ganz weit gekommen und meinen, sie müssten doch jetzt langsam mal am Ziel ankommen, andere von uns stehen mittendrin im Saft, haben auch schon viel erlebt und aber auch noch eine ganze Menge Pläne. Kannst du von deinem Leben heute rückblickend sagen: 'Also, ich denke, Gott hat mich doch so behütet auf allen meinen Wegen, dass ich meine Füße nicht an einem Stein gestoßen habe? Also, meine Füße haben mir schon mal weh getan. Aber meine „Lebensfüße“ auf dem Lebensweg, die sind doch gut geführt worden? Also, ich denke: Bei unserer Taufe, als Jesus sich uns verbunden hat und hat den großen Stein weggeräumt, der den Weg in die Ewigkeit verhindern will – da hat mein Weg unter seinem Schutz eine gute und gesegnete Richtung genommen. Das danke ich dir. Amen.